



## Liebe Mitglieder, liebe Freunde der CDL,

„Armes altes Europa!“ entfuhr es mir, als in Brüssel vor einigen Wochen in einer Studie des „Institute for Family Politics (IPF)“ erstmals die Abtreibungszahlen in ganz Europa vorgestellt wurden.

Unser CDL-Freund und Europa-Parlamentarier Carlo Casini sprach dabei aus, was viele von uns denken: Der alte Kontinent befindet sich in einer tiefen Wertekrise, die vor allem im Umgang mit dem menschlichen Leben sichtbar wird. Der wirksame Schutz der Ungeborenen ist in den allermeisten Ländern Europas inzwischen Makulatur, wie die neuen Zahlen überdeutlich beweisen:

In den 27 EU-Staaten wurden in 2008 weit über 1 Million, nämlich 1.207.646 Kinder offiziell abgetrieben, noch weit höhere Dunkelzahlen sind zu befürchten.

Würde man den ganzen europäischen Kontinent einbeziehen, erhöhte sich diese Zahl allein im Jahr 2008 auf über 2,9 Millionen Abtreibungen. Dies entspricht der Gesamtbevölkerung von Estland, Zypern, Luxemburg und Malta zusammengenommen.

In diesem Zusammenhang sind auch die bleibend hohen Abtreibungszahlen in Deutschland zu sehen, das immerhin damit auf Rang 4 in der Negativ-Statistik der EU liegt.

Sicher ist es gut, daß die Führungsspitzen der EU-Länder es als ihre politische Aufgabe ansehen, das Welt-Klima zu verbessern und die (Finanz-)Wirtschaft zu retten, aber es bleibt doch nach wie vor unbegreiflich, daß eine Staatengemeinschaft, die sich auch als Wertegemeinschaft verstehen will, seitens ihres Europarlaments gerade erst wieder den „verbesserten Zugang zu sicherer Abtreibung“ gefordert hat, keinerlei Initiativen zum verbesserten Schutz von Ungeborenen und jungen Müttern und Vätern startet.

Hier ist nicht in erster Line das Strafrecht gefordert, sondern eine völlig neue Wertschätzung und Anerkennung gegenüber jungen Familien, die für ein „Ja zum Leben“ sichtbar und spürbar ermutigt werden sollten! Stattdessen sollen den jungen Müttern EU-weit und

möglichst flächendeckend „sichere“ Abtreibungen angeboten werden !

Wie sagte jetzt in Brüssel Carlo Casini, der die italienische „Bewegung für das Leben“ leitet: „Solange wir keinen Mentalitätswechsel herbeiführen, kann dieses Tragödie nicht überwunden werden.“ - Unterstützen Sie bitte unsere Arbeit, damit wir in unserem Land und in Brüssel gemeinsam dazu beitragen, das Drama der millionenfachen Abtreibungen wieder neu auf die Tagesordnung der Parteien und Parlamente zu bringen!

In herzlicher Verbundenheit  
Ihre

Mechthild Löhr  
Bundesvorsitzende



NRW-Ministerpräsident Rüttgers beim CDL-Infostand in Münster

## Erfolg in NRW: CDU-Landesparteitag nimmt CDL-Anträge an

„Die staatliche Finanzierung der Abtreibung muß auch in Deutschland gestrichen werden.“ - Mit dieser Forderung kommentiert die Landesvorsitzende der Christdemokraten für das Leben (CDL), Odila Carbanje, das Zugeständnis von Präsident Obama an die konservativen Abgeordneten

im Repräsentantenhaus, daß die Kosten für Abtreibungen in Amerika nicht vom Staat bezahlt werden.

„Ohne diese Ankündigung von Obama hätte es keine Zustimmung für seine Gesundheitsreform gegeben. Dieses Signal muß von der deutschen Politik aufgegriffen werden. Ein neuer Anfang ist auf dem CDU-Landesparteitag Mitte März in Münster gemacht worden. Der CDL-Initiativ-Antrag auf Beendigung der steuerlichen Finanzierung

von Abtreibungen wurde von den Delegierten mit einer Zweidrittelmehrheit angenommen und an die NRW-Landesgruppe in der CDU-/CSU-Bundestagsfraktion verwiesen.

Im Jahr 2008 gab es allein in NRW 24.120 statistisch erfaßte Abtreibungen, wofür der Landeshaushalt mit 9.500.000 € belastet wurde. Ein Staat, der die Tötung ungeborener Kinder finanziert, trägt aktiv dazu bei, daß in der Bevölkerung das Bewußtsein vom Unrechtscharakter der Abtreibung schwindet.

Der zweite Antrag fordert, daß auch Väter in den Beratungs- und Entscheidungsprozeß bei einer Abtreibung mit eingebunden werden. Viele Väter sind traumatisiert, wenn ihr ungeborenes Kind nicht auf die Welt



kommen darf. Ein Tabuthema, daß, ähnlich wie das Post-Abortion-Syndrom bei Frauen, nicht in das öffentliche Bewußtsein gelangen darf. Auch dieser Antrag wurde mehrheitlich angenommen und an die NRW-Landesgruppe in der CDU/CSU-Fraktion erwiesen.

Die CDU in NRW hat nun auf ihrem Landesparteitag den ersten, kleinen Schritt unternommen, um die Weichen für eine „Kultur des Lebens“ zu stellen. Doch der Weg zu einem umfassenden Lebensschutz für alle ist noch lang und steinig. Ich danke allen Mitgliedern im Landesvorstand für ihre tolle Mitarbeit und besonders Frau Margareta Knoke, die als Delegierte die Anträge beim Landesparteitag vorgestellt hat.“

## Seit 20 Jahren: „Woche für das Leben“

Am 17. April 2010 wird die „Woche für das Leben“ um 11 Uhr mit einem Festakt im Frankfurter Dom eröffnet. Dabei wird zugleich das 20-jährige Jubiläum dieser Initiative gefeiert, die gemeinsam von der katholischen Bischofskonferenz und dem Rat der Evangelischen Kirche getragen wird.

## Woche für das Leben

Unter dem Leitwort „Gesunde Verhältnisse“ finden vom 17. April bis 24. April 2010 bundesweit Veranstaltungen statt. Die „Woche für das Leben“ steht in den Jahren 2008 - 2010 unter dem Dreijahres-Motto: „Gesund oder krank – von Gott geliebt“.

Zum diesjährigen Leitwort „Gesunde Verhältnisse“ heißt es auf dem Info-Portal der „Woche für das Leben“:

„Der Anspruch eines christlichen Menschenbildes steht immer mehr dem enormen Kostendruck im Gesundheitswesen gegenüber. Mit dieser Problematik werden sich die Kirchen, die

selbst bedeutende Akteure im Gesundheitswesen sind, beschäftigen. Denn Gesundheit ist mehr als eine Ware, die sich ökonomisch kalkulieren lässt. Die Pflege und professionelle Begleitung Demenzkranker, Sterbender oder geistig Behinderter lässt sich zwar berechnen, doch Zuwendung, Respekt und Gemeinschaft gehen in solchen Kostenrechnungen nicht auf. Es ist mehr als Geld und Medizin erforderlich.“

Als CDL können wir diese „Woche für das Leben“ nutzen, um in den Gemeindegremien auf das Lebensrecht auch der kranken und sterbenden Menschen hinzuweisen, insbesondere auch auf die Kinder im Mutterleib, die von Abtreibung bedroht sind. Die Chancen für Aktionen und Veranstaltungen sind vielseitig und reichen von Fürbitten im Gottesdienst über Vortragsveranstaltungen, Pressemeldungen und Podiumsdiskussionen bis hin zu Verteil-Aktionen in Pfarreien und Gemeinden.

Kostenlose Infos und Material (auch Plakate) erhält man von der Deutschen Bischofskonferenz (53113 Bonn, Kaiserstr.161) oder per online-Bestellung <http://woche-fuer-das-leben.de/2010/500.htm>

Über Berichte über CDL-Aktionen und Veranstaltungen in der „Woche für das Leben“ freuen wir uns!

## CDL: neuer Landesvorstand in Hessen

Christian Poplutz berichtet: Am 19. März 2010 fand in Hofheim (Taunus) eine Mitgliederversammlung der CDL Hessen statt. Dort wurde jeweils einstimmig ein neuer Landesvorstand gewählt.

Die Versammlung hat anstelle von Frau Dr. Astrid Mannes, der wir für ihre großartige Arbeit als Landesvorsitzende in den letzten Jahren großen Dank schulden und ihn auch mit einem Präsent der Bundesvorsitzenden würdigten, nunmehr mich zum neuen Landesvorsitzenden gewählt.

Stellvertreterinnen sind Anne Baranowski (für Herrn Roland Rösler) und Dr. Veronica Fabricius, Schriftführer Diakon Bernd Faßbender. Außerdem haben wir sechs Beisitzerinnen und Beisitzer gewählt.

Hier der neue Landesvorstand:  
**Christian Poplutz** (Wiesbaden), Vorsitzender.

Die beiden Stellvertreter:  
**Anne Baranowski** (Bad Homburg),  
**Dr. Veronica Fabricius** (Frankfurt),  
Diakon **Bernd Faßbender** (Limburg), Schriftführer  
Beisitzer:

**Teresa Engländer** (Bad Homburg),  
**Georg Fritz** (Hadamar), Beisitzer  
Stephan Klenner (Marburg),  
**Gerhard Kumerics** (Hünfeld),  
**Andreas Kumerics** (Hünfeld),  
Bürgermeister Patrick Kunkel (Eltville)

## CDL-Präsenz: Stände bei Kongressen

Im Januar war die CDL beim „Christlichen Gesundheitskongress“ in Kassel mit einem Info-Stand vertreten und im Februar bei einer Tagung des Gemeindehilfsbundes und des Gemeinnetzwerkes mit dem Titel: „Verfügungsmasse Mensch“ in Bad Gandersheim.

Allein beim „Christlichen Gesundheitskongress“ den die CDL von Anfang an als Aussteller mit begleitet, waren 1100 Teilnehmer, meist Gesundheitsexperten. Neben vielen lebensrechtspolitisch geprägten Gesprächen gab es auch sehr persönliche und bedrückende Berichte, u.a. von einer Hebamme, die mit Zittern in der Stimme erzählte, wie sie in einen Kreissaal zu einer Frau bestellt wurde, die scheinbar gerade ihr Kind bekam.

Der zuständige Arzt war zu einem Notfall gerufen worden und sie sprang für ihn ein. Als das Kind zur Welt kam, erschrak sie. Es war sehr klein, lebte aber. Als sie es ganz kurz der Mutter zeigen wollte, ging die Tür auf und der Arzt trat herein.

Die Mutter drehte sich abrupt von ihrem Kind weg, während der Arzt einen knallroten Kopf bekam und ihr äußerst nervös das Kind aus der Hand nahm und sie des Raumes verwies. Plötzlich begriff sie, daß sie nicht bei einer Frühgeburt eingesprungen war, hier sollte gerade eine Spätabtreibung stattfinden.

Der Schock über dieses Erlebnis stand der Hebamme noch Jahre später ins Gesicht geschrieben.

Ein weiterer Bericht einer OP-Schwester war nicht weniger beklemmend. Sie erzählt von einigen Operationen, an denen sie teilgenommen hatte, bei denen „hirntoten“ Menschen ihre Organe entnommen wurden. Mit dem Erlebnis, warme Patienten in und kalte Körper wieder aus den OP herauszufahren, wurde sie auf Dauer nicht mehr fertig. Sie bat um Versetzung. Wie selten werden diese alltäglichen Dramen überhaupt erkannt.

Neben all den Verletzungen, die z.B. von Abtreibung betroffenen Frauen und Männer mit sich herum tragen, schweigen viele auch zu solchen psychischen Belastungen, dem das medizinische Fachpersonal ausgesetzt sind, und schauen lieber weg – die CDL nicht.



Infostand beim Christlichen Gesundheitskongress in Kassel

## UNO plant „Super-Organisation“ für „Frauenrechte“

Wie unser US-Partnerverband C-FAM berichtet, hielt die UNO Anfang März 2010 in New York die jährliche Kommissionssitzung zum Status der Frau (CSW). Im Fokus der Diskussion stand die in der deutschen Öffentlichkeit wenig beachtete Resolution der Vereinten Nationen vom 14. September 2009 zur neuen Frauen Superorganisation.

Diese Resolution bedeutet, dass der UN Entwicklungsfond für die Frau (UNIFEM), die Abteilung für die Förderung von Frauen, das Büro des Sonderberaters für Geschlechter-Themen und das UN International Research and Training Institut zur Förderung von Frauen (UN-INSTRAW) zusammengeführt werden.

Dieser neuen „Super“-Organisation für Frauenrechte soll nach den Vorstellungen des UNO-Generalsekretärs Ki-Moon ein jährliches Budget in Höhe von 500 Mio. US-Dollar zur Verfügung stehen.

Die Bündelung von Aktivitäten ist aus Kostengründen sicher sinnvoll – dahinter steckt aber eine Strategie, denn wichtige Befürworter dieser neuen Su-

perorganisation ist die Organisation GEAR, die Kampagne zur Gleichstellungsarchitektur, die von CSW, der Kommission zum Status der Frau vor zwei Jahren ins Leben gerufen wurde.

Wichtiger Akteur ist in diesem Zusammenhang die International Planned Parenthood (Pro Familia International), einer der größten Anbieter von Abtreibungsdienstleistungen weltweit.

Afrikanische NGOs (Nicht-Regierungs-Organisationen) haben sich auf Koordinationstreffen der GEAR Anfang März darüber beschwert, daß die geplante Organisation Mittel von Basis-Entwicklungsthemen wegnehmen würden – und sich stattdessen auf Themen konzentriert, die typische Erste-Welt-Themen sind.

Dies auch, weil die Organisatoren der GEAR-Konferenz in internen Berichten bereits von 1 Mrd. Dollar zugesagten Geldern ausgingen. Neben dieser Superorganisation sollen auch die Frauen-Aktivitäten bei UNICEF wie auch bei UNFPA, dem Weltbevölkerungsfonds, weitergeführt werden.

UNFPA, die Weltbevölkerungsorganisation ist einer der zentralen Promotoren für ein Menschenrecht auf Abtreibung, im Rahmen einer Agenda der „reproduktiven Rechte“. Sie versteht sich als Fundraising-Agentur für

Bevölkerungsfragen einschließlich Familienplanung, reproduktive Gesundheit sowie Maßnahmen gegen HIV und andere Geschlechtskrankheiten. 2008 konnte UNFPA Spenden in Höhe von 8,7 Mrd. US Dollar generieren.

Großspender im privaten Bereich sind die Stiftungen von Bill Gates, Packard Hewlett sowie die Mac-Arthur-Foundation.

Lag der Fokus der Arbeit zu Beginn vor allem auf der Familienplanung bzw. der reproduktiven Gesundheit, entfallen heute etwa 70% der Ausgaben von UNFPA auf die AIDS-Prävention. Für „Familienplanung“ wurde 2007 5%, für die reproduktive Gesundheit nicht ganz 20% der Budgets ausgegeben.

Als Präsidentin der neuen Frauen-Superorganisation ist die Sozialistin Michele Bachelet, scheidende chilenische Präsidentin, im Gespräch. Diese soll den Status eines „Under Secretary General“ bekommen.

*Dr. Susanne Lux*

## Ethik geht vor Mammon

### Bioethik bleibt Thema im Europaparlament

Als "großen Vertrauensbeweis und enorme Herausforderung" bezeichnete der mittelfränkische Europaabgeordnete Martin Kastler seine heutige Wahl zum Vizepräsidenten der parlamentarischen Intergruppe Bioethik. Wichtigste Aufgabe ist für den CSU-Politiker dabei der Lebensschutz: "Jedes menschliche Leben hat in allen seinen Phasen eine unantastbare Würde. Diese Würde darf nicht aufgrund von finanziellen Interessen oder Partikularinteressen der Forschung geopfert werden", so Kastler.

### CDL-Mitglied Kastler: Vizepräsident der Intergruppe Bioethik

Zum Präsidenten der Intergruppe wurde der slowakische Christdemokrat



*Der Präsident der Bioethik-Intergruppe des Europaparlaments, Miroslav Mikolášik (links) - und sein Vizepräsident Martin Kastler.*

Miroslav Mikolášik gewählt. Neue Co-Präsidentin ist die dänische Grüne Margaret Auken. Als einer von neun Vizepräsidenten stehen Kastler unter anderem die italienische Sozialdemokratin Patrizia Toia, der irische Liberale Brian Crowley und die britische Konservative Marina Yannakoudakis zur Seite.

Die parlamentarischen Intergruppen sind Arbeitsgemeinschaften, in denen Abgeordnete verschiedener Fraktionen bestimmte Themen diskutieren und Entscheidungsvorlagen vorbereiten. Im neugewählten Europäischen Parlament existieren 28 solcher Intergruppen.

Für Kastler ist die Bioethik ein Zukunftsthema - sowohl europaweit als auch im Heimatwahlkreis. Am 30.11.2009 wurde er bereits zum stellvertretenden Vorsitzenden der vom CDU-Politiker Dr. med. Peter Liese geleiteten EVP-Arbeitsgruppe Bioethik gewählt.

Aktuell diskutieren die Europa-Abgeordneten das Thema Organspende. Miroslav Mikolášik erstellt dazu den Bericht, der Qualitäts- und Sicherheitsstandards für die Transplantation menschlicher Organe sicherstellen soll. Zudem wird über eine verstärkte Zusammenarbeit der EU-Mitgliedsstaaten bei Organtransplantationen beraten. Für den 35jährigen Abgeordneten sind dabei in ganz Europa klare Regeln nötig: "Wir müssen sicherstellen, daß mit menschlichen Organen nirgendwo in der EU krumme Geschäfte gemacht werden können", fordert Kastler.

## CDL Berlin: Landesverband mit neuen Kräften

Am 2. März riefen rund 20 Mitglieder im Berliner In-Kiez Prenzlauer Berg den Landesverband Berlin der Christdemokraten für das Leben (CDL) neu ins Leben. Zum Vorsitzenden wurde einstimmig der 32-jährige PR-Berater und CDU-Bürgerdeputierter Stefan Friedrich gewählt.

Ihm zur Seite stehen die wissenschaftliche Referentin Dr. Evelyn Bokler (31 Jahre) und der Arzt Conrad Felgner (43 Jahre). Schatzmeister wurde der Wirtschaftsmathematiker Prof. Dr. Karl Michael Ortmann, Schriftführer der Inhaber einer Kommunikationsagentur Thomas Stefan Wagner.

Den Vorstand komplettieren der BWL-Student Viktor Markwart, der Journalist und stellv. CDU-Fraktionsvorsitzender in Köpenick, Joachim Schmidt, und der Ministerialbeamte Dr. Simon Schultheiß.

In seiner Antrittsrede nannte Friedrich als Hauptziel, eine Sensibilisierung der Öffentlichkeit für den Lebensschutz und bioethische Themenfelder zu erlangen. Zur Grundsteinlegung dieser Arbeit hielt im Anschluß an die Wahlen der Tagungsleiter, stellvertretende CDL-Bundesvorsitzende und Behindertenbeauftragter der Bundesregierung Hubert Hüppe einen anschaulichen und zugleich schockierenden Vortrag zum Thema „Der achte Tag der Schöpfung – wie beeinflusst die Bioethik unser Menschenbild?“.

## Mindestens jede 6. Schwangerschaft endet mit Abtreibung

**Politik schaut weiterhin  
schweigend der massenhaften  
Tötung ungeborener Kinder zu.**

„Im Jahr 2009 kamen in Deutschland 110.700 ungeborene Kinder gewaltsam ums Leben. Es handelt sich allein um die statistisch gemeldeten Fälle, die Dunkelziffer liegt wesentlich höher. So richtig und notwendig die Entrüstung in Medien, Politik und Gesellschaft bei den nun bekannt gewordenen Mißbrauchsfällen ist, so entlarvend bleibt die gleichzeitig herrschende Gleichgültigkeit gegenüber den Abtreibungen in Deutschland,“ kommentiert die CDL in einer Pressemeldung die gerade veröffentlichten Abtreibungszahlen des Statistischen Bundesamtes:

„Jede einzelne dieser Abtreibungen bedeutet das willentlich herbeigeführte Lebensende eines ungeborenen Menschen, zu 97% aufgrund der angegebenen „sozialen Notsituation“ der Mutter.

Trotz entsprechendem Auftrag des Bundesverfassungsgerichts scheint kaum ein nachhaltiges Interesse zu bestehen, den Ursachen für dieses inzwischen millionenfache Drama der Abtreibung auf den Grund zu gehen. Politik, Gesellschaft und Medien demonstrieren weiterhin ihr offensichtliches Desinteresse an einer kritischen Situationsanalyse, die im Interesse der zu schützenden Mütter und ihrer ungeborenen Kinder nötig ist.

Daß das vom Statistischen Bundesamt verkündete minimale Sinken der Abtreibungszahlen im Jahr 2009 um rund 4000 Abtreibungen als "Aufklärungserfolg" reklamiert wird, erscheint angesichts der Tatsache, daß Jahr für Jahr hunderttausende Ungeborene getötet werden, mehr als befremdlich.

Die gemeldeten Zahlen sind zudem mit größter Vorsicht zu betrachten. Bis Oktober war die Zahl der Geburten bereits um 4,6% zurückgegangen und dürfte nun für 2009 einen historischen Tiefstand von unter 650.000 erreichen. Wenn laut Meldung

bitte wenden



Das Podium scharte sich um Familie Schneider, die mit ihren Kindern aus München zur CDL-Mitgliederversammlung gekommen war. Dort referierte auch die Buchautorin Alexandra Maria Linder („Geschäft Abtreibung“, Bildmitte). Foto: Wiedemann

## Erfahrungsschatz gehoben

Was man gegen Abtreibung alles unternehmen kann

**AUGSBURG (amw) - „Lebensrecht ist Menschenrecht“ von der Entstehung bis zum natürlichen Tod. Der Landesverband der Christdemokraten für das Leben (CDL) Bayern forderte mit einem Symposium in Augsburg zur „Lobby für das Leben“ auf.**

Alexandra Linder vom Bundesverband der Aktion Lebensrecht für alle (ALfA) war gefragt: „Was passiert mit abgetriebenen Kindern?“ Das erläuterte sie mit ihrem im Sankt Ulrich Verlag erschienenen Buch „Geschäft Abtreibung“. Gängige Praxis war die Verbrennung mit dem Klinikmüll oder die Sammelbestattung. Ein geändertes Gesetz sieht dies nur noch vor, wenn die Kinder nicht für medizinische oder andere Zwecke verwertbar sind, erläuterte Linder. Denn abgetriebene Embryonen und Föten würden als geeigneteres Material zur Herstellung von Impfstoffen als bebrütete Hühnereier oder Tierzellen angesehen, weil Allergien und Seuchen ausgeschlossen seien. Dieser markttechnische Vorteil gelte auch für die Entwicklung von Medikamenten auf der Basis menschlicher Zellen.

Wesentlich lukrativer als die medizinische Nutzung zur Behandlung von Verbrennungen ist laut Linder die Verwertung für Kosmetika. Auch das Geschäft mit der Homöopathie profitiere. Linder wies ferner darauf hin, dass die Entnahme von Organen für Transplantationen sehr lukrativ sei. In Deutschland sei man noch sensibler als in Ländern mit Zwangsabtreibungen und Hinrichtungen und einer regelrechte Maschinerie zur Ausschachtung von Menschenmaterial. Kinderwunschzentren böten Stammzellforschern mit ungenutzten Mehrfachbefruchtungen ideales Material.

Öffentlichkeitsarbeit für den Lebensschutz bedeute „Übersetzer sein“, sagte Dirk Hermann Voß, Geschäftsführer der Katholischen SonntagsZeitung, in seinem Impulsreferat „Wie kommt der Lebensschutz in die Medien?“. Gehört finden klar strukturierte Sätze, die das Anliegen mit Schlagworten und wirk-

samen Aktionen und eine Beharrlichkeit in der Wiederholung der Aussagen. Es gelte, gesellschaftliche Themen nicht nur in Vereinskategorien zu denken.

Fernsehjournalist und Nachrichtensprecher Alex Dorow nannte das Podium mit Experten aus vielen Bereichen für den Lebensschutz einen „Schatz der Erfahrungen“. Er gab zu bedenken, dass es auch bei den Mitarbeitern der Medien, wie in der Gesellschaft immer mehr selbstgewählte Lebensbilder ohne Kinder und Familie gebe. Daher gelte es für ein Leben mit Kindern und in der Familie „Herzen zu erobern“. Anschaulich verwies Diplom-Mathematiker Michael Horn auf seine Studie zur Meinungsbildung beim Lebensschutz. Fakten und Zahlen belegen wie wichtig es sei, die Gegen-Ideologie zu kennen und daraus zu lernen. Christoph Friedrich, Geschäftsführer des Malteser-Hilfsdienstes Bayern, schilderte das anwaltliche Wirken seines Verbandes für Sterbebegleitung und schwangere Migrantinnen ohne Krankenversicherung.

Brigitta Thurmeier vom Verband „Die Birke“ berichtete, dass sich 84 Prozent der Mütter für ein Leben mit Kind entschieden, wenn bei Schwangerschaftskonflikten mit einem positiven Ansatz beraten würde. Gerd Weisensee von „Pro Life“ aus der Schweiz stellte eine erfolgreiche Krankenversicherung ohne Bezahlung von Abtreibungen vor. Der Landesvorsitzende der CDL-Bayern und Tagungsleiter Manfred Libner sammelte so viele gute Ansätze einer Lobby für das Leben.

Die Organisatorin der Tagung, Christiane Lambrecht aus dem CDL-Vorstand, wünschte sich ein Netzwerk der Zusammenarbeit aller Lebensschützer und die offene Umsetzung der Verfassungsurteile zugunsten von Familien. Aus dem Publikum wurde die Glaubhaftigkeit pauschalierender Berichte über Kindsmisshandlungen und den Missbrauch von Hilfen durch ärmere Familien angezweifelt und das Recht auf die Erziehung in der Familie gefordert.

Anne-Marie Wiedemann



die Zahl der Abtreibungen nun um 3,3% zurückgegangen sei, so ist dies zusätzlich auch darauf zurückzuführen, daß es zwar eine Meldepflicht, aber bisher keinerlei Meldepflichtkontrolle gibt.

Zudem wird inzwischen mit der sog. "Pille danach" flächendeckend ein kostengünstigeres Frühabtreibungsmittel intensiv beworben und verschrieben, das in keiner Abtreibungsstatistik berücksichtigt wird, obwohl es Abtreibungen in den ersten Tagen nach der Empfängnis ermöglicht.

Keine Frau entscheidet sich leichtfertig zu dem auch für ihr Leben überaus einschneidenden und physisch wie psychisch belastenden Schritt einer Tötung ihres Kindes. Oft wird sie dazu von ihrem sozialen Umfeld gedrängt und erhält keine angemessene Unterstützung.

Daß allerdings Staat, Politik und Gesellschaft dies weiter schweigend und tatenlos akzeptieren und zur Tagesordnung übergehen, daß heute mindestens jede sechste Schwangerschaft durch Abtreibung ihr Ende findet, signalisiert den derzeitigen und zukünftigen Generationen überdeutlich, wie gering tatsächlich der Wert eines jeden einzelnen Menschenlebens geschätzt und geschützt wird.

Nicht Zufriedenheit über das angebliche Sinken gemeldeter Abtreibungszahlen ist geboten, sondern deutlich geäußertes Entsetzen über die nach wie vor alarmierenden Abtreibungszahlen, die immer ein definitives "Nein" zum Leben eines Kindes bedeuten."

## MdL Brüning bei CDL-NRW

Am 6. März 2010 veranstaltete die CDL Nordrhein-Westfalen ihre Landesmitgliederversammlung im Tagungshaus „Zum Himmelreich“ in Münster.

Die NRW-Landesvorsitzende Odila Carbanje begrüßte ca 40 Mitglieder und Gäste sowie die Referentin **Hanne Lore Brüning** (siehe Foto), seit 1990 erfolgreiche CDU-Landtagsabgeordnete des Wahlkreises Steinfurt; bei der letzten Landtagswahl erhielt sie 58% der Stimmen

Die Parlamentarierin bezog engagiert Stellung zu den aktuellen Polit-Affären um Sponsoring und vermeintliche „Käuflichkeit“ der CDU-NRW. Bei aller Kritik an einigen Methoden stelle sie zugleich fest, daß die meisten Medien auf durchaus identische Fälle bei der SPD anders reagieren. Offenbar werde das Ziel verfolgt, die CDU durch solche Schlagzeilen von ihren Sachthemen abzulenken, bei denen sie besser punkten könne als Sozialdemokraten und Grüne.

So habe es durch die CDU-Landesregierung eine verstärkte Förderung des Mittelstandes gegeben, insbesondere Starhilfen für Jungunternehmer durch gezielte Beratung. Als positiv betrachte sie auch die jetzige finanzielle Förderung der Privatschulen im Unterschied zur früheren SPD-Regierung.

Die Abgeordnete wies auf die Gefahr hin, daß es im Falle einer CDU-

Wahlniederlage zu einer rot-rot-grünen Regierung inklusive Links-Partei kommt. Daher sollten bürgerliche Wähler trotz mancher Kritikpunkte an der CDU ihr Kreuzlein an der richtigen Stelle machen.

In der anschließenden engagierten Diskussion ging es vor allem um den Ausbau der Krippenbetreuung in NRW für Kleinstkinder, den Frau Brüning in ihrem Vortrag angesprochen hatte.

Der Kinder-Psychiater Dr. med. Katterfeld aus Lippstadt wies eindringlich auf die seelischen Schäden hin, die durch diese Fremdbetreuung entstehen. Auch Regine Schwarzhoff, die Vorsitzende des Elternvereins NRW, kritisierte den zunehmenden staatlichen Druck auf die Eltern, ihre kleinen Kinder in die Krippe abzuschieben. Sie verwies auf unbestrittene Erkenntnisse von Kinderpsychologen, wonach vor allem die ersten drei Jahre für eine gesunde Entwicklung der Kinder wichtig sind.

Mehrere CDL-Mitglieder erklärten sodann, daß die Haltung der CDU zur Abtreibungsfrage enttäuschend sei. Im Koalitionsvertrag komme der Lebensschutz kaum vor. Frau Brüning wurde mit dem Aufruf von Frau Carbanje verabschiedet, daß man am 9. Mai trotz aller Enttäuschungen sein Kreuz bei der CDU machen müsse, um eine rot-rot -grüne Regierung in NRW zu verhindern:

„Wenn wir die Wahl in NRW nicht gewinnen, bekommen wir in diesen wirtschaftlichen Krisenzeiten eine handlungsunfähige Regierung in Berlin, da die Mehrheit im Bundesrat für die CDU/FDP-Koalition verloren geht“, so die CDL-Landesvorsitzende.

Danach wurde über zwei Initiativ-Anträge des CDL-Landesvorstandes debattiert, die auf dem Landesparteitag der CDU gestellt werden (siehe Titelseite).

Zudem müsse endlich eine Nachkontrolle des Gesetzgebers zum § 218 eingefordert werden, zumal diese schon seit 17 Jahren nicht erfolgt sei.

Frau Carbanje bedankte sich abschließend bei allen Mitgliedern und Gästen für das rege Interesse am Lebensrecht und an den Diskussionen der Versammlung.

## Erfolgreiche „Akademie Lebensschutz“

Vom 14. bis zum 17. Januar 2010 fand erstmalig eine hochkarätig besetzte „Akademie Lebensschutz“ statt. Ca. 40 Studenten und junge Berufstätige nahmen an der viertägigen Tagung im Bildungszentrum der Konrad-Adenauer-Stiftung in Schloß Eichholz bei Bonn teil.

Die Initiative der „Jungen CDL“ zielte darauf ab, politisch engagierten jungen Menschen die Bandbreite bioethischer Themen aufzuzeigen und eine fachlich fundierte Ausbildung anzubieten.

Dank der erstmaligen Zusammenarbeit zwischen Junger CDL, Konrad-Adenauer-Stiftung und der Jugend für das Leben Deutschland konnten eine Fülle namhafter Referenten gewonnen und optimale Räumlichkeiten geboten werden.

Aus medizinischer, rechtlicher, philosophischer, theologischer und medienbezogener Perspektive beleuchteten die Referenten die aktuelle Lage des Lebensschutzes in Deutschland.

Es konnten folgende Redner gewonnen werden:

**Axel W. Bauer**, Professor für Geschichte und Ethik der Medizin an der Universität Mannheim und Mitglied des Deutschen Ethikrats, **Peter Schallenberg**, Professor für Moraltheologie und Ethik der Universität Paderborn (siehe Foto), **Rainer Beckmann**, Richter und stellv. Vorsitzender der Juristenvereinigung Lebensrecht, der Behindertenbeauftragte der Bundesregierung und stellv. CDL-Vorsitzende **Hubert Hüppe**, Dr. **Christoph Böhr**, ehem. stellv. Vorsitzender der CDU, Dr. **Johannes Hattler** vom Lindenthal-Institut in Köln sowie der Wissenschaftsjournalist **Stefan Rehder**.

Unsere CDL-Vorsitzende **Mechthild Löhr** und die stellv. ALFA-Vorsitzende **Alexandra Linder** (Buch „Geschäft Abtreibung“) gaben in erfrischend persönlicher Art Auskunft über Ihre ehrenamtliche Lebensschutzarbeit, die Beweggründe für ihr Engagement und



die Situation der Lebensschutz-Lobby in Deutschland.

Begrüßt wurden die Teilnehmer von **Dr. Christian Koecke**, der seitens der Konrad-Adenauer-Stiftung für die Akademie verantwortlich zeichnete. Nach der Einführung durch die Tagungsleiter **Sophia Kuby** und **Matthias Lochner** machte der CDU-Politiker Dr. Christoph Böhr am Donnerstag den Auftakt.

In seiner eindrucksvollen Rede ermutigte er die jungen Lebensschützer, sich zu engagieren. „Die Zeiten haben sich geändert: Vor 20 Jahren war der Altersdurchschnitt meiner Zuhörer in Sachen Lebensrecht etwa 80 Jahre, heute sitzen hier 40 junge, begeisterte Lebensschützer“, so Böhr.

„Der behinderte Mensch als Maß unserer Gesellschaft“, lautete am Freitagabend der Vortrag des Behindertenbeauftragten der Bundesregierung **Hubert Hüppe**, zugleich stellv. Vorsitzender der CDL. Er machte deutlich, wie stark vor allem Behinderte von einschneidenden Gesetzen betroffen seien: ob Gentests, PID oder PND, immer seien sie die Verlierer. Als eklatantestes Beispiel nannte er die vielen Spätabtreibungen, bei denen fast immer Behinderte getötet werden.

Auch samstags war die Akademie Lebensschutz gut besetzt. Morgens machte der kath. Moraltheologe und Sozialwissenschaftler Prof. Peter Schallenberg (siehe Foto) den Anfang. In seinem fulminanten Vortrag legte Schallenberg die philosophischen und

theologischen Grundlagen des Lebensrechts dar und veranschaulichte dies mit der Situation des Lebensschutzes am Lebensende.

Neben den interessanten Vorträgen boten sich auch viele Gelegenheiten des Kennenlernens und der Vernetzung junger Menschen, die im Lebensschutz aktiv sind.

Daß eine solche Akademie den Nerv der Zeit und das Interesse vieler junger Menschen trifft, zeigten nicht nur die positiven Reaktionen der Teilnehmer, sondern auch die Ermutigung der Referenten und der Konrad-Adenauer-Stiftung, aus dem Pilotprojekt ein regelmäßiges jährliches Bildungsangebot zu machen. Unter dem Namen „Grundkurs Bioethik“ wird die Tagung Anfang 2011 daher zum zweiten Mal stattfinden.

*Sophia Kuby*

## BRIEF aus JU COBURG

Liebe CDL-Mitstreiter, ich möchte mich herzlichst bedanken für Ihre beständige Berichterstattung und Ihr Engagement für den Lebensschutz!

Als neuer Vorsitzender des JU-Kreisverbandes Coburg-Stadt stelle ich fest, dass viele junge Menschen in einer Welt, in der keine Maßstäbe und keine festen Regeln mehr zu bestehen scheinen, Sehnsucht nach Sinnggebung, Werten und Orientierung verspüren.

Mit guten Argumenten und eigener authentischer Begeisterung für eine vom christlichen Menschenbild geprägten Politik lassen sie sich oft überzeugen. Der Schutz des menschlichen Lebens in all seinen Phasen gehört untrennbar zu einer Politik aus christlichem Verständnis. Jeder Mensch ist ein Geschenk Gottes und ist es wert, für sein Recht einzutreten und ihn zu schützen.

In diesem Sinne bekenne ich mich gerne zur Mitgliedschaft bei den Christdemokraten für das Leben. Bleiben Sie standhaft, lassen Sie sich nicht abbringen von Ihrem konsequenten Weg!

In enger Verbundenheit  
und mit freundlichen Grüßen  
Kurt Knoch

*Kreisvorsitzender der JU Coburg*



## TERMIN-Auswahl

**19.4.2010**

CDL-Köln:

„Vorsorgevollmacht für den Ernstfall“

20h Basilika St. Apostel, Aula

**12.-16.5.2010**

Infostand beim Ökumen.

Kirchentag in München

Messe/Halle A5, Stand-Nr. C12

**18.9.2010**

Marsch für das Leben in Berlin

**23.10.2010**

Bundesmitgliederversammlung in Mainz, Erbacher Hof

## Ihre Mail-Adresse bitte!

Immer mehr Infos und Aktionen laufen heute über unseren E-Mail-Verteiler. Daher bitten wir alle CDL-Mitglieder, uns - falls noch nicht geschehen - ihre Mailadressen zu nennen, damit wir stets aktuell und schnell informieren können. Wir freuen uns auf Ihr Mail-Info!

### Impressum:

Christdemokraten  
für das Leben e.V.

48167 Münster, Schlesienstr. 20

Telefon: 02 51 - 6 28 51 60

Telefax: 02 51 - 6 28 51 63

E-Mail: info@cdl-online.de

Internet: www.cdl-online.de

Redaktion:

Mechthild Löhr

Odila Carbanje

Willkommene Gäste bei der Bundesvorstandssitzung der Senioren-Union am 20. Januar im Konrad-Adenauer-Haus: Mechthild Löhr, Bundesvorsitzende der Christdemokraten für das Leben e.V. (CDL), und Hubert Hüppe MdB, stellvertretender Bundesvorsitzender der Christdemokraten für das Leben und Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen.



BILD-Bericht aus der Zeitschrift "Souverän"(Nr. 1/2010) der CDU-Seniorenunion

## CDL Sachsen im Gespräch mit Ministerin Clauß

Am 18. Januar 2010 trafen die Vorsitzende der CDL Sachsen, Eileen Salzmann, und ihr Stellvertreter, Daniel Kästner, mit der Sächsischen Staatsministerin für Soziales, Frau Christine Clauß (CDU), zusammen. In dem ausführlichen Gespräch, an dem auch zwei Abteilungsleiterinnen des Ministeriums teilnahmen, konnten die familienpolitischen Positionen der CDL Sachsen ausführlich zu Gehör gebracht werden.

Insbesondere im Hinblick auf die kommende Aufstellung des sächsischen Doppelhaushaltes 2011/12 wurden die bisherigen Mittelansätze für (präventive) Familien-Beratung (380.000 €) als zu gering gesehen.

Die hohen Ausgaben für die flächendeckende, wohnortnahe Schwangerschaftskonfliktberatung (5,4 Mio. €) und die Zuschüsse an die Krankenkasse für durchgeführte Abtreibungen

(2,2 Mio. €) werden seitens des Sozialministeriums als vom Bund vorgegebene Pflichtaufgaben angesehen, die der Freistaat erbringen muß, bisher ohne erkennbares Augenmerk auf eine Reduzierung der Fallzahlen.

Daneben wurde seitens der sächsischen CDL für eine erneute Bundesratsinitiative hinsichtlich einer Änderung der Zuschußfinanzierung geworben. Einigkeit bestand darin, daß Babyklappen weiter angeboten werden müssen. Das Recht auf Leben hat Vorrang vor dem Recht auf Kenntnis der Abstammung.

Insgesamt konnte in dem Gespräch eine große Bandbreite von Themen andiskutiert werden. Das Interesse an einem weiteren Austausch wurde von beiden Seiten bekundet.

**WIR TRAUERN um den amerikanischen Lebensrechtler Pater Paul Marx, der am 20.3.2010 verstarb. Johannes Paul II. würdigte ihn als „Apostel des Lebens“.**

## Bitte spenden Sie für das Leben!

Der Schutz des menschlichen Lebens zählt zu den vordringlichen Aufgaben in dieser Gesellschaft.

**Unterstützen Sie die weitere Arbeit der CDL mit Ihrer Spende!**

**Spendenkonto:**

**Sparkasse Meschede, Konto Nr. 2584, BLZ: 464 510 12**

P.S.: Wir erhalten keinerlei öffentliche oder parteiliche Förderung.

Jede Zuwendung an die CDL ist steuerlich begünstigt!

Sie erhalten eine Spendenbescheinigung.